

Qualität und Verpackung

Solange es der Industrie nicht gelingt, Platten aus einem Material zu produzieren, das gegen Schrammen unempfindlicher ist, sollte es eine selbstverständliche Aufgabe aller Firmen sein, die Hüllen so widerstandsfähig zu liefern, daß sich fabrikneue Platten nicht schon beim ersten Abspielen durch unerwünschte „Knackeffekte“ auszeichnen. Ich denke dabei weniger an die äußere Tasche als an die innere Hülle, welche die Platte unmittelbar umschließt. Wobei nicht einmal vorausgesetzt werden kann, daß solche Innenhüllen überhaupt vorhanden sind; Philips bringt 17-cm-Platten, die völlig schutzlos in der Papptasche stecken. Dünne Polyäthylenbeutel (Heliodor), Taschen aus simplem Papier (Philips) oder ungefüllte Hüllen mit offenem Mittelloch (Deutscher Schallplattenclub) stellen in keiner Weise eine Verpackung dar, die der Empfindlichkeit und dem Wert einer Langspielplatte angemessen ist.

Was nützen die teuersten Abspielgeräte, wozu Staubwischen und sachgemäße Aufbewahrung, wenn die Rillen schon vor dem Kauf nahezu ungeschützt der Beschädigung durch irgendwelche Fremdkörper ausgesetzt sind, einer Beschädigung, deren Umfang meines Erachtens durch etwas sinnvoller gefertigte Hüllen erheblich begrenzt werden könnte. Wolfgang Rabe, Hamburg

Im Gegensatz zu Herrn Stock (Leserbrief in Heft 7/64) möchte ich bemerken, daß die Platten, die ich in eingeschweißter „Plastikhülle“ kaufte, technisch 100prozentig einwandfrei waren, während ich allein in diesem Jahr schon 3 Langspielplatten ohne geschlossene Schutzhülle wegen größerer technischer Mängel umgetauscht habe! Zum Thema „Beschaffenheit einer Stereoschallplatte“ gehört aber auch eine Diskussion über

- 1) Einlaufrillen und
- 2) Durchmesser des Mittelochses!

Es gibt Schallplatten-Firmen, die von Einlaufrillen (die Betonung liegt auf der Mehrzahl!) anscheinend noch nichts oder nur sehr wenig gehört haben!

Es gibt tatsächlich noch Platten, die am Einlauf „Höhenunterschiede“ aufweisen oder nur eine einzige Einlaufrille haben! Das Ergebnis läßt sich leicht ausmalen: Kratzgeräusche während der ersten 1½ bis 2 Spielminuten sowie verfehlter oder über„sprungener“ Einlauf! Andere Langspielplatten zeigen Unterschiede im Durchmesser des Plattenmittellochs auf. Beim Abspielen schwenken sie dann 2 bis 3 mm nach beiden Seiten aus, was die Wiedergabequalität sicherlich nicht begünstigt . . .

Es gibt auch gegenteilige Fälle: Bei zwei Stereo-LPs ziehe ich jedesmal den Plattenstift mit heraus, weil die Mittellocher einen zu geringen Durchmesser haben . . .

Horst Bethke, Rosbach (Sieg)

Kritik am „fono forum“

Die Zeitschrift bringt zu wenige Sängerporträts . . . Es erscheinen ausschließlich Instrumentalinterpreten! Wo bleiben Franco Corelli, Tito Gobbi, Rolando Panerai, Gianni Raimondi, Giuseppe di Stefano, Alfredo Kraus, Leontyne Price, Anna Moffo, Erika Köth, Carlo Bergonzi . . . Und noch etwas: Der Raum für Leserzuschriften muß unbedingt erweitert werden. Einige Vorschläge für Gesamtaufnahmen müßten diskutiert werden, um einem Konzern diese Aufnahmen vorzuschlagen. Es müßten Vorschläge zur Gestaltung des „fono forums“ und fruchtbare Diskussionen erscheinen und nicht monatliche Vorschläge zum Aufbewahren der Schallplatten, bei denen nichts herauskommt und die zu keiner echten Lösung führen können, da ein jeder seine Methode für richtig hält. Thema des Monats Juni: Richard Strauss. Das

Eurodisc
Liebhaberausgaben

Die neue Serie für den anspruchsvollen Musikfreund



CLAUDIO MONTEVERDI I

Il combattimento di Tancredi e Clorinda · Drei Scherzi musicali: La pastorella — Clori amorosa — De la bellezza · Concertato „Con che soavità“ · Canzonetta „Amor che deggio far?“ · Solisten und Instrumentalisten der Società cameristica di Lugano · Leitung: Edwin Loehrer

30-cm-LP · 70900 MK · S 70901 MK STEREO · 25.- DM

ITALIENISCHE CEMBALOMUSIK
AUS DEM 17. JAHRHUNDERT

Toccata G-dur · Toccata g-moll · Variazioni sulla Follia di Spagna (Scarlati) · Gavotta h-moll (Corelli) · Toccata a-moll (Stradella) · Partite di Bergamasca C-dur · Toccata sul canto del Cucu A-dur (Pasquini) · Toccata C-dur (Rossi) · Aria detta la Frescobalda d-moll (Frescobaldi) · „Amarilli“ (Caccini-Philips)

Luciano Sgrizzi. Cembalo

VENEZIANISCHE INSTRUMENTALMUSIK
AUS DEM 18. JAHRHUNDERT

Concerto Nr. 78 D-dur (Tartini) · Sonata Nr. 5 a-moll für Violoncello und Cembalo continuo (Vivaldi) · Sonata da chiesa a tre F-dur op 5, 2 (dall' Abaco) · Sonata für Cembalo Nr. 4 c-moll (Pescetti) · Invenzione Nr. 4 g-moll für Violine und Cembalo continuo (Bonporti)

30-cm-LP · 70908 MK · S 70909 MK STEREO · 25.- DM

ANTONIO CALDARA

Kantate „Il Giuoco del Quadriglio“ · Madrigal „Vola il tempo“ · Kantate „Che dite“ · Vier Kanons · Solisten, Chor und Instrumentalisten der Società cameristica di Lugano · Leitung: Edwin Loehrer

30-cm-LP · 70904 MK · S 70905 MK STEREO · 25.- DM

CLAUDIO
MONTEVERDI I

Eurodisc Liebhaberausgabe



ganze Heft war diesem Opernkomponisten gewidmet ... Sicher müssen wir Deutschen auf Strauss stolz sein, das ändert aber nichts an der Tatsache, daß Giuseppe Verdi absolut besser und größer war ...

Bernhard Reußbech, Rheydt

Ein Nachwort der Redaktion:

Unser „fono forum“-Leser hat durchaus Recht. Warum nur über Aufbewahrungsmethoden von Schallplatten diskutieren? Warum nicht über Sängerporträts? Über den Anteil der Opernproduktion im „fono forum“? Warum nicht auch über das „fono forum“? — Also, verehrter Freund unserer Zeitschrift ...

Tenöre

Herr Horst Bethke behauptet in der Juli-Nummer des „fono forums“, es sei ihm unverständlich, daß sich die Schallplattenindustrie nicht mehr für Gianni Raimondi interessiere. Daß Raimondi zur Spitzenklasse gehört, bestreite ich nicht, ich bestreite aber entschieden, daß er angeblich besser sein soll als Gianni Poggi, Jan Peerce und Mario Filippeschi. Hier irrt Herr Bethke ... Ich glaube, daß man richtig formuliert, wenn man feststellt, daß alle diese Tenöre, zu denen auch Bergonzi und di Stefano und Corelli gehören, im großen und ganzen gleichwertig sind und es zwischen ihnen nur geringfügige Unterschiede gibt.

Mir ist bekannt, das Toscanini sehr viel von Jan Peerce gehalten hat, und Benjamin Gigli soll sogar einmal Gianni Poggi als seinen Nachfolger bezeichnet haben.

In einem Punkt muß ich Herrn Bethke zustimmen, nämlich was del Monaco betrifft. Dieser Sänger verschleudert sein gutes Material manchmal sinnlos und kommt dabei ins Brüllen. Dies hat schon „fono forum“-Mitarbeiter Werner Bollert in seiner hervorragenden Rezension der fünf Gesamtaufnahmen des

Troubadour festgestellt. Herrn Bollert sei Dank für seinen großartigen Artikel.

Herbert Scheuerlein, Nürnberg

Zu diesem Brief veranlaßt mich ein Leserbrief von Herrn Bethke, abgedruckt in „fono forum“ 7/64. Am „Fall“ Raimondi sieht man deutlich die Engstirnigkeit mancher Produzenten in puncto Besetzungsfragen. Wie Herr Bethke richtig sagt: del Monaco hier — del Monaco dort — del Monaco rechts — del Monaco links, um mit Rossinis Figaro zu reden. Was hat ein Heldentenor vom Schlage del Monacos in einer solch lyrischen Partie wie z. B. der des Grieux's in „Manon Lescaut“ zu suchen?

Produzenten, schaut euch um unter Italiens Tenören! Dutzendweise könnte ich Tenöre nennen, die für viele Partien viel besser geeignet sind als del Monaco, und die mindestens ebenso kräftige, wenn auch leichtere Stimmen haben. Exklusivverträge mögen Vorteile haben, aber die Nachteile sollte man auch sehen.

Peter Rahner, Freiburg/Breisgau

Die begrenzte Exklusivität

Da sich Falschmeldungen erfahrungsgemäß immer besser verbreiten als sachlich richtige Informationen, bitte ich, ohne damit kleinlich erscheinen zu wollen, den Satz aus Rainer Antoine: „Wagners Schwan auf zwei Kanälen“ zu korrigieren: „Dies dürfte für lange Zeit die letzte Aufnahme sein, die mit diesem Orchester für Electrola entstanden ist, da sich die Decca die „Wiener“ mit einem Exklusivvertrag für die nächsten Jahre sichern konnte.“ Abgesehen davon, daß auch die nachfolgenden Schlußfolgerungen nicht ganz zwingend sind, wie viele Schallplatten aus der jüngsten Zeit beweisen (vgl. unsere neueste „Così fan

tutte“ mit Karl Böhm), möchten wir feststellen, daß im Rahmen des schon lange laufenden Exklusiv-Vertrages der Decca mit den Wiener Philharmonikern der EMI pro Jahr eine beträchtliche Zahl von Aufnahmesitzungen zur Verfügung stehen. So sind in den letzten Monaten mehrere Aufnahmen mit den Wiener Philharmonikern unter prominenten Dirigenten von der EMI durchgeführt worden.

ELECTROLA GESELLSCHAFT M. B. H.

Presse & Artist Promotion

Ernst Musik

(Herfrid Kier)

Hi-fi — eine Messe wert

Sie waren so freundlich, mir im Februar auf eine Anfrage nach Hi-Fi-Anlagen zu antworten. Seitdem ist einige Zeit vergangen, die ich genutzt habe, mich in der Materie zu unterrichten und eine Anlage einzurichten ...

Das Hörerlebnis, das ich jetzt habe, ist so überwältigend, daß man es nicht schildern kann. Dieses Erlebnis bleibt den meisten verborgen, sonst würden sich mehr Menschen eine solche Anlage leisten. Der hohe Preis sollte niemand abhalten, denn an den Wochenenden wird mehr Geld für Dinge verpulvert, die im Grunde weit teurer sind. Das nebenbei Dr. Eversheim, Schwerte (Ruhr)

Doch vorhanden

In der Leserschrift zum Thema „Lücken im Repertoire“, die im August-Heft abgedruckt wurde, führt Herr Egon Rall unter anderem das Konzert KV 242 für drei Klaviere und Orchester von Mozart auf. Eine Aufnahme dieses Werks ist auf CBS unter der Nummer (S) 72 150 mit Robert Gaby und Jean Casadesus als Solisten erschienen.

Peter Lux, Hamburg

Neu bei Christophorus

Produktion Erato

Orgelmusik der Romantik

Franz Liszt (1811-1886), Präludium und Fuge über B-A-C-H · Robert Schumann (1810-1856), Fuge opus 60 Nr. 5 über B-A-C-H

Alexandre Boëly (1785-1858), Fantasie B-Dur · Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847), Variationen über „Vater unser“ · Johannes Brahms (1833-1897), 5 Choralvorspiele: 1. Es ist ein Ros' entsprungen, 2. Herzlich tut mich verlangen I, 3. Herzlich tut mich verlangen II, 0 wie selig seid ihr doch, 5. O Welt, ich muß dich lassen

Marie-Claire Alain, Orgel

CGLP 75 798, 30 cm, 33 UpM, 24,— DM

Grand Prix du Disque

WOLFGANG AMADEUS MOZART Deutsche Tänze für Orchester

KV 602 Nr. 1, 2, 3, 4 · KV 605 Nr. 1, 2, 3 (Schlittenfahrt) · KV 600 Nr. 1, 2, 3, 4, 5 (Der Kanarienvogel), 6

Kammerorchester Jean-François Paillard
Leitung: Jean-François Paillard

CLP 75 506, 25 cm, 33 UpM, 16,— DM

JOHANN SEBASTIAN BACH Flötensonaten II

Sonate für Flöte und Basso continuo e-moll, BWV 1034 · Sonate für Flöte und Basso continuo C-Dur, BWV 1033 · Sonate für Flöte und Basso continuo E-Dur, BWV 1035 · Sonate für Flöte solo a-moll, BWV 1013

Jean-Pierre Rampal, Flöte · Robert Veyron-Lacroix, Cembalo · Jean Huchot, Violoncello

CGLP 75 806, 30 cm, 33 UpM, 24,— DM

JOHANN SEBASTIAN BACH Flötensonaten I

Sonate für Flöte und Cembalo h-moll, BWV 1030 · Sonate für Flöte und Cembalo Es-Dur, BWV 1031 · Sonate für Flöte und Cembalo A-Dur, BWV 1032 · Sonate für Flöte und Cembalo g-moll, BWV 1020

Jean-Pierre Rampal, Flöte · Robert Veyron-Lacroix, Cembalo

CGLP 75 805, 30 cm, 33 UpM, 24,— DM

Christophorus-Verlag Freiburg

Johann Sebastian Bach Flötensonaten I



Orgelmusik der Romantik



Deutsche Tänze für Orchester

